

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Gadderbaum	10.03.2011	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte	10.03.2011	öffentlich
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	15.03.2011	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Johannisberg: Standort Denkmal "Verwundeter"

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

BV Mitte, 20.08.2009, TOP 8, Drs.-Nr. 7283/2004-2009; BV Gadderbaum, 27.08.2009, TOP 9, Drs.-Nr. 7283/2004-2009; UStA, 01.09.2009, TOP 11, Drs.-Nr. 7283/2004-2009; UStA, 29.09.2009, TOP 4.1, Drs.-Nr. 7283/2004-2009; AfUK, 09.03.2010, TOP 8, Drs.-Nr. 0570/2009-2014; BV Mitte, 20.05.2010, TOP 9, Drs.-Nr. 0963/2009-2014; BV Gadderbaum, 27.05.2010, TOP 2, Drs.-Nr. 0963/2009-2014; AfUK, 22.06.2010, TOP 7, Drs.-Nr. 0963/2009-2014;

Beschlussvorschlag:

Die BV Mitte nimmt zur Kenntnis, die BV Gadderbaum empfiehlt und der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz beschließt die Standortverlegung des Denkmals „Verwundeter“ auf dem Johannisberg laut Lageplan.

Begründung:

Anlass

Im Zuge der Modernisierung und Umgestaltung des Park- und Festplatzes Johannisberg ist die Zufahrt zum Hotel verlegt worden. Das in der Kurvenlage gelegene Denkmal erfuhr daraufhin eine leichte räumliche Verschiebung auf dem Grundstück der Schützengesellschaft in Richtung Hotel (vgl. Beschlussvorlage Drs.-Nr. 0963/2009-2014). Nach Aufstellen des hoteleigenen blauen Werbepylons im Einfahrtsbereich des Hotels erscheint der Standort des Denkmals ungeeignet.

Engagement der Nachfahren des Stifters

Das Denkmal wurde 1920 von Georg Kisker, dem langjährigen Gesellschafter und Geschäftsführer der heutigen Bielefelder Firma A.W. Kisker GmbH & Co KG, gestiftet und in einer ruhigen Parksituation am Johannisberg aufgestellt. Der Künstler ist der Bildhauer Emil Cauer, der das Kunstwerk „Verwundeter“ nannte. Das Original der Skulptur steht vor dem Rathaus von Bad Sobernheim in der Pfalz und ist aus Bronze, während das Bielefelder Denkmal aus Muschelkalk hergestellt wurde. Es zeigt einen knieenden Soldaten des 1. Weltkrieges beim Anlegen eines Kopfverbandes (Anlage 2, Abb. 1).

Die wiederholten Beschädigungen und unsachgemäßen Restaurationsversuche veranlassten den Nachfahren des Stifters Herrn Wilken Kisker sich im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Johannisbergs für das Denkmal zu engagieren. Gemeinsam mit dem Bielefelder Künstler und Bildhauer Christian Stiesch recherchierte er im Kontakt mit der Familie Cauer Informationen, Vorlagen und Werkszeichnungen mit dem Ziel einer möglichst originalen Restauration. Die Arbeiten machen gute Fortschritte und werden möglicherweise im Mai abgeschlossen sein. Für die Wiederaufstellung des Denkmals wurde der vorgesehene Standort noch einmal überprüft. In

Abstimmung mit dem Stifternachfahren und dem Planungsbüro Ehrig wird vorgeschlagen, das Denkmal zwischen zwei Bäumen im Parkteil „Roteichen-Allee“ zu platzieren (Anlage 1; Anlage 2, Abb. 2 und 3). Eingerahmt von einer Birke und einem Ahorn steigt das Gelände im Hintergrund sanft bis zum Kammpfad an und bildet so eine ruhige grüne Kulisse für das hellgraue Monument. Außer einem Passepartout aus rechteckigen Muschelkalkplatten und 2-3 Muschelkalk-Stufen zur Überwindung der Höhendifferenz, ist keine weitere Pflasterung oder befestigte Zuwegung vorgesehen. Dieser Ort entspricht dem historischen Ursprung und einer gefälligen Parkgestaltung weitaus besser als ein Ort an der Hotelzufahrt neben dem Werbeträger. Diese Ansicht wird zustimmend auch von der Unteren Denkmalbehörde, dem Hotel und der Schützengesellschaft getragen.

Das Engagement des Herrn Wilken Kisker geht über die Restauration des Denkmals hinaus. Er trägt die Kosten für die Umsetzung des Sockels, die Aufstellung des Denkmals und die künftige Pflege. Dazu wird eine schriftliche Vereinbarung verfasst.

Für die sonstige Pflege des Denkmalumfeldes entstehen der Stadt keine zusätzlichen Kosten, da der Parkrasen einerseits bereits in der Zuständigkeit der Grünunterhaltung durch den Umweltbetrieb liegt und andererseits kein erhöhter Pflegeaufwand notwendig ist.

Anlagen

- Anlage 1 Lageplan Standort Denkmal „Verwundeter“
- Anlage 2 Standbild „Verwundeter“ und neuer Standort im Park

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

